

FREITAG, 19. AUGUST 2011

Mini entfacht große Liebe zu kleinen Autos

FEIER Oldenburger Club 35 Jahre – Fest in Bösel mit 100 Wagen – Kultstatus durch Film-Auftritte

Entstanden ist der Club als Notgemeinschaft. Ersatzteile für die Autos waren rar.

VON THOMAS HUSMANN

OLDENBURG – Minifahren entfacht Leidenschaft: „Minifahren ist Motorradfahren auf vier Rädern“, bringt Andreas Hohls das Fahrgefühl auf den Punkt. „Mini-Fahrer sind Enthusiasten, die digitaler Technik in modernen Autos nichts abgewinnen können“, fügt er hinzu – ein Lebensgefühl eben, direkter Kontakt zur Straße garantiert.

Der 58-Jährige muss es wissen, seit Mitte der 70er-Jahre fährt er Mini. Gemeinsam mit Peter Brummund (58) gehört er zum Mini-Club Oldenburg, der am Wochenende in Bösel sein 35-jähriges Bestehen feiert. 19 Vereinsmitglieder gibt es noch, die ihre Liebe zu dem kleinen Auto, das von 1959 bis 2000 stolze 5387862 Mal gebaut wurde, teilen.

Das Auto verspricht viel Fahrspaß auf wenig Raum – 3,06 Meter lang, 1,41 Meter breit und 1,35 Meter hoch ist das Gefährt, das im Lauf der Jahrzehnte Kultstatus erreicht hat. Ermöglicht hat das räumliche Sparkonzept eine in den

50er-Jahren entwickelte technische Neuerung; die sich bei anderen Modellen aber nicht durchsetzte: Der quer montierte Mini-Motor hat keine richtige Ölwanne, an deren Stelle befindet sich das Getriebe, das sich mit dem Motor das Öl teilt. Hauptrollen in Filmen wie die „Magical Mystery Tour“ der Beatles oder als Auto des Komödianten Mr. Bean verhalfen dem niedlichen Engländer zusätzlich zu Berühmtheit.

Der Anlass

zur Gründung des Mini-Clubs Oldenburg war im Gegensatz zu den glamourösen Filmauftritten wesentlich profaner. Die katastrophale Versorgungslage mit Ersatzteilen ließ die ohnehin recht leidensbereite Mini-Gemeinde noch enger zusammenrücken. Mehr als 80 Mitglieder

(meist Schüler, Studenten und Auszubildende) nutzten in der Hochzeit des Clubs die guten Kontakte, die vor allem Andreas Hohls zu einem Großhändler in Hamburg knüpfte. Hohls hat später aus seinem Hobby ein Geschäft gemacht und die Austin- und Morris-Händler in der Region mit Ersatzteilen versorgt.

Doch nicht nur

mit Ersatzteilen, auch bei Reparaturen half der Club mit einer eigenen Werkstatt in einem umgebauten Heuschäber in Aschhausen bei Bad Zwischenahn weiter. Die schlechte Versorgungslage ist heute „Schnee von gestern“. Mit Hilfe der „British Motor Heritage Limited“ und zahlreicher Nachbauten, lässt sich beinahe jeder Motor, jede Karosserie, jedes Reparaturblech und Ersatzteil beschaffen.

Das erste Mini-Treffen des Clubs fand 1977 auf einer Kuhwiese neben dem Vereinslokal „Jägerkrug“ in Aschhausen statt. Aktuell treffen sich die Mini-Freunde an jedem dritten Montag im Monat ab 20 Uhr im „Mephisto“, Jägerstraße. Der 35.

Gründungstag wird von diesen Freitagmittag bis Sonntag neben der Blockhütte der Freiwilligen Feuerwehr in Bösel, Heideweg, gefeiert. Erwartet werden 160 Teilnehmer mit mehr als 100 Minis verschiedener Modelle, Karosserieversionen und Jahrgänge.

→ Mehr Infos unter

www.mco.nordwestauto.de



Mini-Freunde: Peter Brummund (links) und Andreas Hohls mit einem „Moke“. BILD: THOMAS HUSMANN